

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN &amp; TRINKEN

SA: O-TON

## Bauern und Brahmanen



Von Lilian Hasler\*

In Indien gibt es die Bharatiya Janata Party (BJP), eine hindu-nationalistische Volkspartei, die vordergründig wie unsere SVP für eine eher hemdsärmelige Politik steht. Hier wird schon mal ein Künstler, wenn er unpassende Bilder präsentiert, vom BJP-Politiker eigenhändig arretiert. So anders als in der Schweiz ist das aber gar nicht. Auch da gab es eine Budgetkürzung für die Kulturstiftung, weil Herr Blochers Gesicht an einer Ausstellung in Paris symbolisch angebrünzelt wurde.

Eine gewisse bäuerliche Grundhaltung ist all den Aktionen von SVP und BJP eigen. Wie in einem grossen Gemüsefeld wird alles Unpassende und Fremdartige ausgerissen. Mit Herrn Blocher haben wir ja wirklich noch einen Bundesrat mit Mist an den Schuhen. Seine Erstausbildung als Bauer lässt jedenfalls darauf schliessen. Die Führer der Hindupartei aber sind immer schon Brahmanen gewesen, und sie haben nie etwas anderes gekannt, als alles unter ihnen eingekastete zu benutzen und zu ignorieren.

Trotz einiger Ähnlichkeiten ist die Grundlage also doch recht verschieden. Nur schade, dass für die arbeitende und bäuerliche Bevölkerung, auf die sich dann wieder beide Parteien beziehen, irgendwie trotzdem alles beim Alten bleibt.

\* Lilian Hasler, Bildhauerin aus Zürich, lebt und arbeitet für ein Jahr in Bangalore, Südinien.

# Kunst mit pädagogischem Hintergrund

17 Frauen haben die vierjährige Ausbildung für Gestaltungspädagogik beim IAC abgeschlossen. Im Toni-Areal zeigen sie, was sie gelernt haben.

Von Ralph Hofbauer

Der Lehrgang in Gestaltungspädagogik des Integrativen Ausbildungszentrums (IAC) ist eine berufsbegleitende Ausbildung, in der Grundlagen erworben werden, die den Einstieg in das gestalterisch-pädagogische Berufsfeld ermöglichen sollen. Ilona Karsai, eine der 17 Diplomandinnen des Lehrgangs, hat diesen bereits gefunden. Sie gibt in Winterthur im Auftrag des Vereins für Sozialpsychiatrie Werkunterricht. «Ich habe diese Ausbildung gewählt, weil ich mich für Werkpädagogik interessiere, aber nicht als «Bastelante» enden wollte», sagt die 37-Jährige. Dass Karsai in der vierjährigen Ausbildung mehr als basteln gelernt hat, beweist ihre Diplomarbeit, die mit fotografisch inszenierten Kartonmodellen die Grenze zwischen Illusion und Wirklichkeit auslotet.

Esther und Martin Blöchliger aus Wil besuchen die Diplomausstellung auf dem Toni-Areal, weil eine Freundin von ihnen den IAC-Lehrgang abgeschlossen hat: «Die Ausstellung gefällt uns, weil die Projekte mit sehr unterschiedlichen Materialien und Techniken arbeiten», sagt Esther Blöchliger.

### Keine Männer dabei

Die Diplomandinnen haben in ihrer vierjährigen Ausbildung neben Grundlagen in Pädagogik, Kunst und Marketing den gestalterischen Umgang mit acht verschiedenen Werkstoffen gelernt. «Die Ausbildung ist sehr breit gefächert. Das Kursprogramm ist in den ersten zwei Jahren ziemlich intensiv, da in relativ kurzer Zeit verschiedenste Werkstoffe und Techniken vermittelt werden», sagt Thomas Koller, Ausbildungsleiter am IAC. Koller hat den Lehrgang Gestaltungspädagogik mit aufgebaut, den das IAC an der Ausstellungsstrasse neben Aus- und Weiterbildungskursen in Mal-, Tanz-, Bewegungs- und Musiktherapie seit zehn Jahren



BILDER SOPHIE STIEGER

Unterschiedliche Materialien und Techniken: Ausstellung der Diplomarbeiten des Lehrgangs für Gestaltungspädagogik.



Will keine «Bastelante» sein: Diplomandin Ilona Karsai.

anbietet. 90 Prozent der rund 400 Kursteilnehmer am IAC sind Frauen. Koller bedauert, dass sich unter den diesjährigen Absolven-



Wegen einer Freundin da: Esther und Martin Blöchliger.

ten in Gestaltungspädagogik kein einziger Mann findet. Silvia Bertschinger hat für ihre Diplomprojekt Ton mit verschiede-



Lehrgang mitaufgebaut: Ausbildungsleiter Thomas Koller.

nen Schwarzbrandtechniken bearbeitet. «Ich experimentiere gerne mit Materialien. Diese Freude am Ausprobieren möchte



Experimentiert gerne mit Materialien: Silvia Bertschinger.

ich später in der Erwachsenenbildung vermitteln. Sie ist wichtiger als das handwerkliche Können», sagt Bertschinger.

## MONTAG

### KREIS 1

**Betreuungsgutscheine.** Schub für die familienergänzende Kinderbetreuung? Es diskutieren Ruedi Meier, Heidi Simioni, Alexander Grob, Beatrix Frey-Eigenmann, Regine Sauter und Jacqueline Fehr. Kaufleuten, Pelikanplatz, 18.30–20h.

**Frühes Lernen.** Von Fabienne Becker-Stoll. Uni Zentrum, Rämistr. 71, 16.15h.

**Geografien der Gewalt.** Benedikt Korf über Konfliktgebiete als (Über-)Lebenswelten. Uni Zentrum, Aula, Rämistr. 71, 18.15h.

**Ghosts: Who's watching you?** Observation für je einen Beobachter und einen Schauspieler, Start alle 15 Min. bis 22h, Reservation erforderlich, Tel: 044 225 81 11. Theaterhaus Gessnerallee, Gessnerallee 8, 18h.

**Gottfried Honegger.** Ein konstruktives Gespräch zwischen Gottfried Honegger und Emil Schwarz. Haus Konstruktiv, Selnaustr. 25, 19h.

**Ina Müller – «Weiblich. Ledig. 40».** Konzert im Kaufleuten, Festsaal, Pelikanplatz, 20h.

**Informatik – Die Entwicklung einer jungen Wissenschaft.** Von

C. A. Zehnder (ETH). Ab 18h TGZ-Apéro. Brasserie Lipp, Uraniastr. 9, 18.30h.

**Kurt Wagner.** Rock-/Pop-Konzert im El Lokal, Gessnerallee 11, 20.20h.

**Mann ohne Eigenschaften.** Veranstaltungsreihe «Robert Musil lesen», heute mit Adrian Furrer. Theater am Neumarkt, Direktionsbüro, Neumarkt, 20h.

**Muskeln, Diabetes und Muskelschwund.** Vortrag von Christoph Handschin. Uni Zentrum, Aula, Rämistr. 71, 19.30h.

**«Spektrum Wien – Budapest».** Konzert von Raphael Wallfisch (Vc), John York (Kl), Werke von Korngold, Kodaly, Zemlinski. Hochschule der Künste, Grosser Musiksaal, Florhofgasse 6, 19.30h.

**Zeitgenössische Kunst aus Armenien.** Gruppenausstellung. EWZ-Unterwerk Selnau, Selnaustr. 25, 18h.

### KREIS 2

**New Model Army (GB).** Rock/Pop, Support: Sally. «Abart», Manessestr. 170, 20h.

**Orchestra La Scintilla & Cecilia Bartoli (Mezzo-S).** Konzert in der Tonhalle, Claridenstr. 7, 19.30h.

### KREIS 3

**Informationsabend Gestalterisches Orientierungsjahr.** Vorkurs Gestaltung, 3-jährige Ausbil-



## Unsere Männer – wo sind sie?

Die Zeitungen sind voll mit Beispielen, in denen Jungs auf der Suche nach ihrer Männlichkeit weit über alle Grenzen hinaus-schiessen. Haben wir eine vaterlose, eine männerlose Gesellschaft? Wir sind doch da, oder? Was lernen meine Söhne von mir übers Mannsein? Was gebe ich ihnen? Was können Jungs von uns lernen? Was brauchen Jungs eigentlich von uns? – Mit Fragen rund ums Mannsein beschäftigt sich die Veranstaltungsreihe «Män-

ner-Palaver 2007» heute Abend. Palavern, das ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Altersstufen zusammensitzen, hören, was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut. Die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Fantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen. Kurzum: palavern.

Stadthaus, Stadthausquai 17, Musiksaal 307, 19.30h.

dung zur GestalterIn. Punkt G Gestaltungsschule, Räfelstr. 25, 18h.

**Ball- und Bewegungsspiele,** GZ Heuried, Döltzschweg 130, 15–17.30h.

### KREIS 4

**Katja Alves.** Buchvernissage «Dona Generosa hilft dem Leben auf die Sprünge», Daniel Müller zeichnet synchron dazu. Buchhandlung am Helvetiaplatz, 19.30h.

### KREIS 5

**Dez Mona.** Konzert im Club «Helsinki», Geroldstr. 32, 21h.

**Plug Me In.** Premiere der ersten AC/DC-Biografie. Acapulco, Neugasse 56, 20.30h.

**Ronin.** Nik Bärtsch (keys), Kaspar Rast (dr), Björn Meyer (b), Andy Pupato (perc), Sha (cl). Bazillus, Ausstellungsstr. 21, 21h.

**Theorie an der Bar.** Peter Schneider und Bruno Deckert laden zum philosophischen Nachdenken ein. Über Bildung, Halbbildung, Unbildung und die Politik. «Sphères», Hardturmstr. 66, 20h.

### KREIS 6

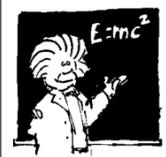
**Philosophie im Gartenhaus.** Harmonie und Widerstreit. Mit Hanspeter Seipp. Fellenbergstr. 277, 19.30h.

### KREIS 11

**Swiss Revival Four.** Jazzkonzert, Eintritt frei. Gasthof Löwen, Wehntalerstr. 544, 20h.

### BESSERWISSE

## Das Schicksal der Züri-Leuen



Warum Zürich die Leuen als Schildhalter auswählte, haben wir an dieser Stelle schon ausgeführt. Weil

Löwen eben als mutig, draufgängerisch und mächtig galten und deshalb das liebste Wappentier überhaupt sind. Dass es aber die Zürcher Wappentiere einmal leibhaftig gab und warum sie – unter dem Protest der Zürcher Bevölkerung – im Basler Zolli landeten, muss noch nachgetragen werden.

Alles begann mit Alfred Ilg, der von 1878 bis 1906 als Ingenieur in Äthiopien tätig war, Eisenbahnen und ganze Städte baute und zum wichtigen Berater des Kaisers Menilek II. wurde. Im Jahr 1902 schenkte Ilg Zürich ein Löwenpaar namens Mizzi und Barri, und er wurde auf einem Heimurlaub mit grossem Festumzug gefeiert. Die Zürcher aber hatten noch keinen richtigen Zoo und also ein Problem: Wohin mit den Löwen? Man gab sie zunächst dem «Leuenmaler» Eggenschwiler, der auf dem Milchbuck eine kleine Menagerie betrieb. Wegen Platzmangels mussten die Löwen aber bald weiter – zuerst nach Hamburg und schliesslich nach Basel. Es könnte gut sein, dass diese Schmach die Gründung eines richtigen Zürcher Zoos beschleunigte. Trotzdem war es erst 1929 so weit. (ak.)